



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

7. Allgemeines über die Reihe der Äbtissinnen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

zu gehen, Kranke die Gesundheit wieder; selbst Beseßene wurden daselbst von unreinen Geistern gereinigt. Daher ist das Zeugnis der genannten Klosterschwestern ein gültiges, und Unrecht wäre es, an der Wahrheit dessen zu zweifeln, was der Herr in seiner Güte der Heiligen über die Heilige, der Braut über die Braut, der Geliebten über die Geliebte geoffenbart hat."²

Das Gedächtnis der hl. Kordula wird wirklich in Köln am 22. Oktober, am Tage nach Urfula, gefeiert.

Die Leidensgeschichte Regnante Domino trägt stark sagenhaft-dichterisches Gepräge, und wir wollen es daher dahingestellt sein lassen, ob die Erscheinung der hl. Kordula Tatsache oder Sage ist; jedenfalls liegt in der Erzählung ein Zeugnis dafür, daß die Klausnerin Helmtrud im Rufe der Heiligkeit stand und verehrt wurde. Jetzt weiß man nicht mehr, wo ihr Grab war. Bei Instandsetzung der St. Antonius-Kluskapelle bei Neuenheerse habe ich in einem der Fenster auch ihr Bild anbringen lassen. In Driburg hat man eine Helmtrudisstraße, eine Villa Helmtrudis und einen Helmtrudisborn.

Außer Helmtrud werden im Nekrologium noch drei andere Inklusen aufgeführt, nämlich unterm 3. Juli: Athelbracht pbr et inclusus (Priester und Eingeschlossener). Priester, die als Inklusen lebten, durften in ihrer Zelle die heilige Messe lesen.

Unterm 4. Juli: Wicburch inclusa s. [soror] (Eingeschlossene, Schwester).

Unterm 24. November: Ava in iburg inclusa s. = Schwester Ava, Inkluse auf der Iburg.

Über diese drei ist weiter nichts bekannt.

7. Allgemeines über die Reihe der Äbtissinnen.

Leider ist es nicht möglich, eine lückenlose Reihe der Äbtissinnen mit Namen und Regierungsdauer von der Gründung des Stifts bis zur Aufhebung aufzustellen. Aus dem ganzen 10. Jahrhundert ist uns gar kein Name einer Äbtissin aufbewahrt, aus dem 11. Jahrhundert nur der Name einer einzigen, Waltrat, um 1050—56. Im 12. Jahrhundert finden wir die Namen Beatrix, 1123, 1139, 1148, 1160, Regelindis, 1163, 1184, 1185, Sophie 1200. Da die Familiennamen erst um 1200 aufkamen, so wird uns bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts nur der Tauf- oder Rufname genannt; wir können also nicht wissen, welchen Familien bis dahin die Äbtissinnen entstammen. Nur von der oben genannten Beatrix wissen wir, daß sie die Tochter eines Grafen von Uffel war. Seit Ermgard von Schwalenberg, 1261—1305, kennen wir auch die Familiennamen der Äbtissinnen; die Quellen fließen reichlicher, und die daraus bis 1500 sich ergebende Reihe ist wahrscheinlich vollständig. Aber auch in dieser Zeit bleiben viele Dunkelheiten über Anfang und Ende der Regierung, erst von 1500 ab ist die Reihe lückenlos nach Namen und Regierungszeit.

² Kessel, St. Ursula und ihre Gesellschaft. Köln 1863, S. 22, 188—194. — Gräe, Neuenheerse und die hl. Klausnerin Helmtrud, in Der kathol. Seelsorger 9. Jahrg. (1897), S. 476—483. — Bolland. Acta SS. Maj. VII, 441. — Strunck, Westphalia sancta, Ed. Giefers I, S. 89—91, wo auch auf Gelenius verwiesen wird. — Göbbel, Des Chrm. P. Mich. Strund Leben d. Heil. Westf. Münster 1863, I, S. 87—89. — Heitemeyer, Die Heiligen Deutschl. Paderborn² 1889, S. 239—41.

Allerdings finden sich in dem um 1350 unter Benutzung älterer Vorlagen angefertigten Nekrologium die Namen vieler, wahrscheinlich aller früheren Äbtissinnen; allein wir erfahren dort nur Taufnamen und Todestag. Die erste mit Familiennamen, von anderer Hand eingetragen, ist Sophie von Oldenburg (1372). Die Zahl der mit dem Beisatz *abbatissa* eingetragenen Namen beträgt 23. Das würde für die ersten 500 Jahre der Stiftszeit eine durchschnittliche Regierungsdauer von 15 Jahren ergeben, während für die etwa 20 Äbtissinnen der letzten 440 Jahre sich 22 Jahre ergeben. Bei 19 der vorgenannten 33 Namen findet sich, wie auch bei anderen, der Beisatz *s. = soror*, Schwester. Ob etwa nur diese dem Stift Heerse angehörten, die übrigen aber anderen Stiftern und Klöstern? Wir erhielten dann für die erste Hälfte der Stiftszeit eine durchschnittliche Regierungszeit von 26 Jahren.

Die Namen sollen nun hier folgen.

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| 22. Januar Gertrudis, s. | 22. Juli Beatrig |
| 15. Februar Regentucis (Regenwicus?) | 6. August Wichurch |
| 16. " Walderad, s. | 22. " Regelint, s. |
| 23. " Osbern | 4. September Eigelise |
| 4. März Domina Waltburg ¹ | 8. " Beatrig |
| 12. " Beatrig, s. | 14. " Hildefuit |
| 22. " Wichurch | 1. Oktober Ermingardis |
| 2. April Helesfuit, s. | 16. " Marfuit, s. |
| 2. " Beatrig | 26. " Oda |
| 10. " Regelent, s. | 5. November Atelheit, s. |
| 12. " Glismod, s. | 11. " Helesfuit, s. |
| 13. " Walburch, s. | 19. " Hogardis, s. |
| 22. " Hildefuit, s. | 18. Dezember Tetta |
| 23. " Geva, s. | 12. " Windilmot, s. |
| 13. Mai Beatrig | 23. " Gunderat, s. |
| 27. " Wiltrudis, s. | 30. " Dedrat. |
| 28. Juni Sophia, s. | |

8. Im 11. Jahrhundert.

Um das Jahr 1018, am Feste der hl. Agatha (5. Februar), finden wir den Bischof Meinwerk von Paderborn, „den zweiten Gründer des Bistums“, in einer eigenen Angelegenheit in Heerse. Sein Lebensbeschreiber berichtet: „Eine andere edle Frau, Rizuca mit Namen, in der Villa, die Haldugon heißt, gab ihr Landgut mit Einwilligung ihrer einzigen Erbin, nämlich ihrer Tochter, an das Kloster der Paderborner Kirche [d. h. an den Dom], und Herr Meinwerk, der Bischof, besaß es ohne jeglichen Widerspruch, solange sie lebte. Als sie aber aus diesem Leben genommen war, suchte Gedobold, ein Ritter des Bischofs, diese Übertragung ungültig zu machen und legte Widerspruch ein. Die übrigen Ritter des Bischofs aber waren auf Frieden und Liebe zwischen beiden bedacht und bewogen durch ihre Vorstellungen den Bischof, daß er ihm versöhnlich einen Mantel gab, Marderfelle, 4 Unzen Gold, 7 Pfund Silber, ein

¹ Die Stifterin; die einzige mit dem beigelegten Titel Domina (Frau).